

Holzenergie – ein Kernthema der LWF

Die Schwerpunkte und Aktivitäten umfassen das gesamte Spektrum von den ökonomischen bis zu den ökologischen Themen

Thomas Huber

Die steigenden Ölpreise, die Abhängigkeit von unzuverlässigen Lieferantenländern und der Klimawandel haben die erneuerbaren Energien in den Fokus der Politik, Öffentlichkeit und potenzieller Nutzer gerückt. Als heimischer, nachwachsender Rohstoff soll auch Holz seinen Beitrag für eine CO₂-neutrale und autarkere Energieproduktion leisten. Nach jahrzehntelangem Dornröschenschlaf befindet sich die Holzenergie im Aufwind. Doch wir wissen, auch der älteste Brennstoff wächst nur in begrenztem Umfang nach und er muss mit modernster Technologie verarbeitet werden, um wettbewerbsfähig zu sein.

Die neue Rolle des heimischen Waldes als Produktionsstätte für Energieholz war logisch und abzusehen. Die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) befasste sich schon frühzeitig mit den forstlichen Aspekten dieser Thematik und schuf bereits 1994 den »Energieholzberater«. Das damals noch große ungenutzte Potenzial an »Resthölzern« bot neue Nutzungsmöglichkeiten. Es war und ist vor allem bei der durch Borkenkäfer gefährdeten Fichte für die Waldbewirtschaftung von großer Bedeutung.

In dieser Phase informierten die Energieholzberater die Waldbesitzer, die Öffentlichkeit und die Politik über eine moderne, energetische Nutzung von Holz. Nach dieser »Werbe-phase« für das Heizen mit Holz sieht sich die Forstwirtschaft heute der umweltpolitischen Forderung gegenüber, seinen Rohstoff der Energieerzeugung und auch der stofflichen Nutzung möglichst vollständig und effektiv zur Verfügung zu stellen.

Aktuell widmet sich die LWF folgenden Themen:

- Potenziale der Holznutzung und Holzverwendung in Bayern;
- ökologisch und standörtlich sinnvolle Grenzen der Biomassenutzung im Wald;
- Erhöhung des Nutzungspotenzials mittels Kurzumtriebskulturen auf landwirtschaftlichen Flächen;
- Vergleich der Ökologie und Nettoenergiebilanz der Holzproduktion mit anderen nachwachsenden Rohstoffen;
- Qualität, Lagerung und Logistik von Energieholz;
- Kosten und Leistung verschiedener Bereitstellungsmethoden;
- Preisentwicklung der verschiedenen Brennstoffe.

Um die inzwischen umfangreiche bayernweite Nachfrage nach Wissen und Erfahrungen zur Holzenergie zu befriedigen, benannte die Forstverwaltung an den Ämtern für Landwirtschaft und Forsten Ansprechpartner für Holzenergie, die von der LWF fortgebildet und mit aktuellem Wissen versorgt werden.

Diese Ansprechpartner für Holzenergie beraten ihre Kolleginnen und Kollegen im Amt sowie fachlich Interessierte in ganz Bayern. Die LWF bereitet das Wissen dazu nutzerfreundlich auf. Daneben leistet die LWF auch Beratung in grundlegenden Fällen (z. B. Lagerung von Hackschnitzeln), recher-



Dr. F. Zormaier vom Holzenergie-Team der LWF berät Besucher auf einer Messe (Foto: H. Vogel)

chert den aktuellen Wissenstand zu nachgefragten Themen (z. B. Feinstaub), erstellt Publikationen zur Holzenergie (z. B. Scheitholzaufbereitung) und erforscht praxisnahe Themen. Besondere Bedeutung hat derzeit die Forschung zu den Kurzumtriebskulturen. Schon vor 15 Jahren legte die LWF Versuchsflächen mit schnellwachsenden Baumarten an. Die LWF betreut diese Versuchsflächen, ermittelt die Leistungen verschiedener Klone, entwickelt mit Unternehmern rationelle Ernteverfahren und erfasst die ökologischen Vorteile von Energiewäldern. Mit dieser Forschung will die LWF den Weg bereiten, um Waldbauern und Landwirten fundiertes Wissen zur Verfügung zu stellen. Zugleich schafft sie eine gesicherte Basis, auf der Verwaltung und Politik geeignete Rahmenbedingungen für diesen förderungswürdigen Bereich gestalten können.

Thomas Huber leitet das Sachgebiet »Holz und Logistik« der LWF.
huber@lwf.uni-muenchen.de